Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband
Regensburg/Oberpfalz e.V.

Deutscher Kinderschutzbund
Die Lobby für Kinder und Jugendliche
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2016

Vorstand und Geschäftsstelle

Das Jahr 2016 war ein Jahr, in dem wir uns unserer bestehenden Arbeit und den Projekten widmen konnten. Es war ein Jahr mit dem Fokus auf die Qualität unserer Arbeit. Die Erfahrung unserer Projektleiterinnen machte eine Reflektion unserer Arbeit möglich, es musste nicht eingearbeitet werden und auch mussten wir mit unserer Arbeit keinem Wachstum „hinterherlaufen“. So war es uns möglich, gezielt intern auf Arbeitsabläufe zu schauen und den Kinderschutzbund der medialen Entwicklung anzupassen und an neuen Homepages zu arbeiten.
Der Umzug ins neue Kinderschutzhaus hat sich leider nochmals um ein Jahr verschoben und wir platzen langsam tatsächlich aus allen Nähten.
Im April fand unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Wir freuen uns sehr, Gaby Ritzer und Laura Guppenberger bei uns im Vorstand zu haben. Laura ist ehrenamtlich bei den Hoffnungsfunken engagiert und damit senkt sie den Altersdurchschnitt im Vorstand sehr. Herzlich Willkommen Ihr Beiden! Inhaltlich wurde die Versammlung durch einen Input von Frau Brückl vom Gesundheitsamt bereichert, die das Projekt „HALT“ vorstellte.

Der Sommer war wie immer geprägt von Festen und Veranstaltungen. Im Juni hatten wir einen Termin in der Clermont-Ferrand-Schule im Rahmen des Projekts „Zeitung in der Schule“. Die Kinder hatten viel Spaß damit, sich mit den Kinderrechten auseinander zu setzen und auch zu hinterfragen, wo es Rechte für Kinder gibt, die nicht wie selbstverständlich umgesetzt werden.
An der Pestalozzigrundschule und am SFZ Bajuwarenstraße waren wir mit unserer Kinderrechterallye.

Für die Zukunft haben wir uns in diesem Jahr auch ein Kinderrechte-Glücksrad zugelegt, welches mit Bildern von Laura Guppenberger illustriert wurde. Das Glücksrad ermöglicht uns, auch auf kleinerem Raum mit den Kindern über ihre Rechte ins Gespräch zu kommen.

Im Juli veranstaltete das Bündnis gegen Depression ein Open Air Konzert am Haidplatz und der Kinderschutzbund war mit einem Stand vertreten. Unsere fleißigen „Hoffnungsfunken“ und „Kopfhochler“ sorgten dafür, dass es am ganzen Haidplatz keinen Tisch ohne unsere Flyer gab.

Im Oktober fand die Familienmesse des Landkreises statt und auch hier waren wir natürlich vertreten. Nurije Mader hat wie immer unter großem Andrang liebevoll Kindergesichter geschminkt.
Auch an zwei überaus interessanten Fortbildungen nahmen einige Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes teil, zum einen ging es um Autismus zum anderen um Rechtsradikalismus.

Vorsitzende: Frauke Riegelsberger-Ganglmeier ▪ Geschäftsstelle: Galgenbergstr. 20 ▪ 93053 Regensburg
Telefon 0941/5 99 99 66 Mail info@kinderschutzbund-regensburg.de
Bankverbindung: Sparkasse Regensburg IBAN: DE12750500000000195628 BIC: BYLADEM1RBG

Unser Kreisverband Regensburg/Oberpfalz hatte am Ende des Jahres 2016 197 Mitglieder.
Der größte Teil der Arbeit im Verband wurde von **100** ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen.
Der Vorstand traf sich im letzten Jahr zu 4 Sitzungen, zu denen auch die Teamleiterinnen der einzelnen Projekte zum besseren Austausch von Informationen eingeladen waren.
Abgeschlossen haben wir das Jahr mit einer sehr schönen Weihnachtsfeier in „Herrmann's" Bürgerstuben.

Frauke Riegelsberger - Ganglmeier

Jugendliche beraten Jugendliche – „Hoffnungs-funken"

Projektleitung Carolin Gutmann Humanitarian Action (M.A.)

Für die „Hoffnungsfunken" war 2016 ein Jahr voller besonderer Momente und Aktionen.
Im Mai konnten alle zehn Jugendliche, die im Oktober 2015 die Ausbildung zur/zum Berater/in am Kinder – und Jugendtelefon des Nummer gegen Kummer e. V. begonnen hatten, diese erfolgreich abschließen. Damit konnten sie nach insgesamt 60 Stunden Ausbildungseinheiten und zehn Stunden Hospitation bei erfahrenen „Hoffnungsfunken" ins Berater/innen-Team aufgenommen werden. Gleichzeitig erreichte die Zahl der Projekt-Austritte einen erfreulichen neuen Tiefstand. Nur zwei Projektteilnehmer verabschiedeten sich im letzten Jahr von der Gruppe, um sich neuen Aufgaben zu widmen. So können sich die „Hoffnungsfunken" zum Ende des Jahres über die Unterstützung zehn aktiver Beraterinnen und sieben aktiver Berater freuen.
Eine der Projektteilnehmerinnen – Laura Guppenberger – hat sich im vergangenen Jahr dazu entschieden, ihr Engagement auszuweiten und auch in Angelegenheiten, die den Kinderschutzbund im Allgemeinen betreffen, mitzuwirken. Bei der Mitgliederversammlung im April wurde die 18-jährige einstimmig zum Vorstands-Mitglied gewählt.
Wie die Jahre zuvor lag auch in 2016 ein Schwerpunkt des Projekts darauf, durch regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen die Beratungsqualität am Kinder- und Jugendtelefon aufrecht zu erhalten. Zu den Themen „Sexuelle Gewalt" und „Sexualpädagogik" waren jeweils Expertinnen auf ihrem Gebiet eingeladen. Darüber hinaus konnten vier „Hoffnungsfunken" eine exklusive Fortbildung zum Thema „Rechtsradikalismus" beim Kinderschutzbund Erlangen besuchen, bei der F. Beneckenstein - ein Aussteiger aus der rechtsradikalen Szene –seinen Lebenslauf eindrucksvoll schilderte. Ein vom „Nummer gegen Kummer e. V." angebotenes Wochenende in Hannover zum Thema „Cybermobbing", an dem zwei Jugendberaterinnen teilnahmen, rundete das Fortbildungs-Jahr ab.
Natürlich durften zwischen all den Aus- und Fortbildungen und Supervisionen auch die Freizeitaktionen nicht zu kurz kommen. Beim gemeinsamen Ausflug in den Sinzinger Klettergarten im Juni konnten die „Hoffnungsfunken" ihre Fähigkeit zum Teamgeist auf besondere Art und Weise unter Beweis stellen. Und ein herbstliches Wochenende in Regendorf zeigte einmal mehr, dass gemeinsames Kochen, Essen und Übernachten zu den schönsten Team-Events gehören.

Neben dem abwechslungsreichen Freizeit-Programm brachten auch vielseitige Aktionen in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit die Gruppe spürbar näher zusammen. Gemeinsam mit dem „kopfhoch“-Team zeigten die „Hoffnungsfunken“ bei der MUT-Tour Präsenz, die mit Konzerten am Bismarckplatz auf das Thema Depressionen aufmerksam machte. Außerdem produzierten die jugendlichen Projektteilnehmer mit viel Einsatz und Kreativität einen Kurzfilm zum Projekt, der auf „facebook“ und „youtube“ veröffentlicht wurde.

Zwei weitere wichtige Schritte für die Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr hätten ohne Unterstützung von externer Seite nicht realisiert werden können. So übernahm Jörg Voigt ein weiteres Mal unentgeltlich die künstlerische und technische Umsetzung des Newsletters, der somit erfolgreich weitergeführt werden konnte. Zudem gestaltete die Lappersdorfer Künstlerin Gabi Scherzer zusammen mit den SchülerInnen der Grundschule Kareth liebevolle Hab-Dich-Lieb-Postkarten, die zu Gunsten der „Hoffnungsfunken“ an Eltern und Interessierte verkauft wurden.
Unterstützung finanzieller Art erhielten die „Hoffnungsfunken“ im Jahr 2016 insbesondere von der Firma R-KOM, die dem Projekt eine Patenschaft über drei Jahre zusicherte. Eine weitere erfreuliche Nachricht kam von der Karl-Bröcker-Stiftung, die bereits jetzt die Finanzierung der nächsten Ausbildungsgruppe 2017/2018 zusagte. Die Weiterführung des Projekts ist demnach aus finanzieller Perspektive für die kommenden Monate gesichert.

Auch aus struktureller Hinsicht brachte das Jahr 2016 Sicherheit für die „Hoffnungsfunken“. Nach Auflösung der Gruppe der Regensburger Berater über 21 Jahre am Kinder- und Jugendtelefon war zunächst nicht klar, ob die „Hoffnungsfunken“ als „Jugendliche beraten Jugendliche“-Standort auch ohne die seitens des „Nummer gegen Kummer e. V.“ vorgesehene Unterstützung der älteren BeraterInnen bestehen könne. Schließlich erklärte sich der Kinderschutzbund Erlangen, bei dem BeraterInnen über 21 Jahren am Kinder- und Jugendtelefon tätig sind, dazu bereit, eine Kooperation mit dem Kinderschutzbund Regensburg einzugehen, um das Fortbestehen der „Hoffnungsfunken“ zu ermöglichen.
Beim Rückblick auf das Jahr 2016 darf ein ganz besonderer Höhepunkt des Jahres natürlich nicht fehlen: Im November feierte das Projekt sein zehn-jähriges Bestehen und lud dazu ehemalige und aktive „Hoffnungsfunken“, VertreterInnen des Kinderschutzbundes, Förderer und Interessierte zu einer Feier in die Alte Mälzerei ein. Programmpunkte waren unter anderem die Präsentation des neuen Kurzfilms, der Rückblick auf die letzten 10 Jahre sowie ein „Hoffnungsfunken-Quiz“. Auch der Projekt-Schirmherr Bernhard Wunderlich war dabei und sorgte mit Musik für die richtige Stimmung. Alles in allem war die 10-Jahres-Feier ein würdiger Abschluss eines turbulenten und erfolgreichen Jahres 2016.

Familienpaten
Projektleitung Hildegard Eisenhut Dipl.-Soz. Päd. (FH)

31 Familienpatinnen und Familienpaten helfen in Stadt und Landkreis Regensburg Familien bei unterschiedlichen Problemlagen. Oft werden die Ehrenamtlichen zur Unterstützung von Alleinerziehenden, bei sehr jungen Eltern, bei Familien, die kein funktionierendes Netzwerk haben oder bei

Familien mit Migrationshintergrund eingesetzt.
Weitere Aufgaben können sein: Sinnvolles Spielen und kreative Freizeitgestaltung mit Kindern, Begleitung der Eltern zu Behördengängen und Arztbesuchen, Unterstützung beim Deutschlernen und Hausaufgabenhilfe und ganz wichtig, Gesprächspartner sein.
Der Kinderschutzbund arbeitet eng mit den Jugendhilfeeinrichtungen zusammen, um hier eine niederschwellige, schnelle Hilfe zu leisten.
122 Familien und 255 Kinder wurden seit 2007 von unseren ehrenamtlichen Familienpatinnen und Familienpaten betreut.
Die insgesamt 31 Familienpaten leisteten 2016 mit 2739 ehrenamtlichen Stunden einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung von Familien in Stadt und Landkreis durch individuelle, lebenspraktische Begleitung auf Zeit.

Regensburger Familienpatenschaften 2016

Patenschaften insgesamt 2016	**42**
Betreute Kinder	81
Davon Alleinerziehende	14
Mit Migrationshintergrund	19

Im Berichtsjahr 2016 gab es, wie schon die Jahre zuvor, eine große Nachfrage nach Patinnen und Paten, deshalb starteten wir im Februar mit einer neuen Ausbildungsgruppe.
Im April hatten die 10 Frauen ihr Zertifikat in der Tasche und im Juli betreuten dann alle schon Familien.
Auch das gesellige Beisammensein kam nicht zu kurz. Bei bestem Wetter trafen sich im Sommer 2016 einige „neue“ und „alte“ Patinnen und Paten im Garten vom Rosarium.

Online-Beratungsstelle kopfhoch.de

Projektleitung Anna Wachter Dipl.-Psych. und Julia Mathes Erziehungswissenschaftlerin (MA)

Unser Fachstellenflyer ist da
In Zusammenarbeit mit unserem Grafiker entstand in den Sommermonaten unser Fachstellenflyer, der sich gezielt an unsere Kooperations- und Netzwerkpartner richtet. Neben einer kurzen Erklärung, wer wir sind und was wir machen,

beinhaltet der Flyer auch gleichzeitig einen Bestellbogen für Flyer und Plakate, der von der jeweiligen Fachstelle ausgefüllt und direkt an uns gesendet werden kann. So möchten wir die Möglichkeit, Werbematerial bei uns anzufordern, so einfach wie möglich gestalten.

Wir freuen uns über Nachwuchs!
Kopfhochnachwuchs - Anna Wachter, die Projektleitung der Onlineberatung, bekam im Juli ihr zweites Kind Alma. Da Kinder bei uns an erster Stelle stehen, und dies auch die eigenen betrifft, gab es nach dem Mutterschutz eine kleine Umstrukturierung bei der Stundenverteilung: Die bisher 20 Wochenstunden für jede Projektleitung sind nun bis Sommer 2017 verteilt auf 30 Wochenstunden für Julia Mathes, Leitung der Telefonberatung, und 10 Wochenstunden für Anna Wachter.

Kopfhoch übt sich in Geduld – die neue Homepage
Geduld brauchen wir nicht nur bei der Beratung der Kinder und Jugendlichen – Geduld brauchen wir dieses Jahr vor allem bei unserer neuen Homepage. Die Layoutentwürfe stehen bereits seit Dezember 2015, das Go-Live war geplant für April 2016, daher sind wir aus allen Wolken gefallen, als unser Anbieter eine Woche vorher verkündet hat, dass er das Projekt aufgrund Personalmangels und internen Schwierigkeiten kurzfristig abgeben muss. Da die Funktionen mit Chat/Einzelberatung/Foren und der Anspruch an die Datensicherheit für die Onlineberatung sehr hoch sind, war es nicht leicht, eine andere Firma zu finden. Letztlich sind wir sehr glücklich, dass wir dies nun dem deutschlandweit größten Unternehmen für derartige Beratungsseiten anvertrauen können. Die Firma Beranet, spezialisiert auf Beratungstools, wie kopfhoch, wird die Seite nun mit den bereits bekannten Layoutentwürfen umsetzen. Die bisher sehr zuverlässige, kompetente und schnelle Zusammenarbeit lässt uns hoffen, nach den Schulungen der Administratoren und Beraterinnen die neue Seite Anfang des Jahres präsentieren zu können.
Wir möchten Ihnen an dieser Stelle die neue Startseite nicht vorenthalten, sodass auch Sie sich einen ersten Eindruck von der zukünftigen Homepage machen können:

Neue Berater für Telefon- und Onlineteam
Die Mitarbeiterakquise läuft stetig weiter. Immer wieder können neue ehrenamtliche Fachberater/innen für die Telefon- bzw. Onlineberatung gewonnen werden. Dies hilft uns sehr, die zunehmende Anzahl an Beratungsanfragen und die umfangreichen Dienste allein durch ehrenamtliches Engagement bewältigen zu können.

Teamtage und Fortbildungen
Im April fand der erste gemeinsame Teamtag des Jahres statt. Im Mittelpunkt standen -neben dem Austausch der ehrenamtlichen Online- und Telefonberater - Themen wie der Umgang mit Beratungsanfragen von Flüchtlingen und Supervision. Den Advent läuteten wir mit einem zweiten Teamtag ein. Im Fokus stand diesmal ein gemütliches Beisammensein mit verschiedenen Teambuilding Maßnahmen, um das Team und die Bindung der Ehrenamtlichen an das Projekt zu stärken. Fortbildungen gab es im Jahr 2016 zu den Themen Suizidalität, Umgang mit Opfern von sexualisierter Gewalt und Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen, Trauma, Fundraising und Unternehmenskooperation. Wir freuen uns sehr über das engagierte Team, ohne das das Projekt in diesem Rahmen nicht funktionieren würde und hoffen auf noch viele weitere gemeinsame Teamtage und Fortbildungen!

Kopfhoch in den Medien
Um Kinder und Jugendliche auf uns aufmerksam zu machen, sind wir viel in den neuen Medien unterwegs: Nicht nur auf facebook ist kopfhoch präsent, mittlerweile haben wir auch auf Instagram eine eigene Seite. Alle Interessierten finden zudem auf der Homepage vom Kinder-

schutzbund Regensburg immer wieder News über das Projekt. Das Sommerloch wurde genutzt um die Zielgruppe aktiv mit einem Radiospot auf Gongfm anzusprechen. Wie wirkungsvoll diese Art der Werbung ist, zeigte sich gleich in den gestiegenen Beratungsanfragen. Wir sind daher sehr gespannt, wie unser geplanter Imagefilm ankommt. Mit der Fertigstellung rechnen wir März 2017. Ermöglichen konnten wir das Filmprojekt durch die Zusammenarbeit mit der OTH Regensburg. Wir sind gespannt auf das Ergebnis und berichten im nächsten Newsletter ausführlicher.

Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit

Auch in diesem Jahr lagen die Schwerpunkte neben der Aus- und Fortbildung der Beraterinnen bei den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit. Im Folgenden gibt es einen kleinen Ausschnitt aus unserer täglichen Arbeit:

Schwer bepackt mit Plakaten und Flyern waren wir Anfang des Jahres in **Neustadt an der Waldnaab**. Wir freuen uns, dass nun in der Grundschule, Mittelschule, im Gymnasium, in der Berufsschule und auch in der Schwimmhalle überall kopfhoch-Plakate und -Flyer hängen bzw. ausliegen. Auch die Schulleiterkonferenz Neustadt/Weiden war für uns eine wertvolle Möglichkeit, die Bekanntheit unseres Projektes weiter zu steigern und Plakate/Flyer mitzugeben.

Auch in Weiden haben wir die Zeit genutzt, um kopfhoch unter anderem persönlich beim ASD und im Arbeitskreis Kindeswohl vorzustellen. Auch hier haben wir versucht, kopfhoch an möglichst vielen Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche sichtbar zu machen. Verschiedene Jugendzentren und Cafés waren gerne bereit, unsere Plakate aufzuhängen. Vielen Dank dafür!

In **Tirschenreuth** hatten wir die Möglichkeit, unser Projekt bei der Jahreshauptversammlung des Kreisjugendrings in der schönen Falkenberger Burg vorzustellen. Außerdem besuchten wir im Rahmen der Netzwerkarbeit die Erziehungsberatungsstelle in Tirschenreuth. Besonders freut uns, dass kopfhoch die Titelseite des Schulferienkalenders 2017 im Landkreis Tirschenreuth zieren wird. Unser Dank geht hierfür an die kommunale Jugendpflegerin Frau Frank.

Den Januar konnten wir nutzen, um das Projekt beim großen Netzwerktreffen der JasS´ler in **Regensburg** vorzustellen und viele Plakate und Flyer weiterzugeben, die in den Schulen ausgehängt wurden. Kopfhoch war den meisten Fachkräften bereits bekannt. Neu war aber für den ein oder anderen die Erweiterung um unsere Telefonberatung und die Tatsache, dass wir nun für die ganze Oberpfalz zuständig sind. Auch im Landkreis Regensburg waren wir aktiv: Unter dem Motto „Gemeinsam stark für Familien“ fand in der Realschule Regenstauf im Herbst die zweite „Bunte Familienmesse“ statt. Ein umfangreiches Programm an Vorträgen, Workshops und Messeständen bot uns eine angenehme Atmosphäre, um auch hier unser Projekt zu präsentieren. Besonders gefreut hat uns, dass von Seiten der Berufsschule des Landkreises die Anfrage kam, kopfhoch bei ihren Schülerinnen und Schülern vorzustellen. An zwei Tagen und mit tatkräftiger Unterstützung der Online- und Telefonberater erklärten wir den Berufsschulklassen, was sich hinter kopfhoch verbirgt und wie man sich an uns wenden kann. Der direkte Kontakt zur Zielgruppe war sehr wertvoll und zeigte sich in den darauffolgenden Wochen mit deutlich ansteigenden Beratungsanfragen. Daher wollen wir dies im neuen Jahr, soweit es der zeitliche Rahmen zulässt, verstärkt in den Schulen anbieten.

hIn **Neumarkt** war kopfhoch zur Vorstellung des Projektes im Fachkreis „JaS, Schulsozialarbeit und Schulcoaching“ eingeladen. Neben Jugendpfleger Oliver Schmidt gab es hier die Möglichkeit, sich mit zahlreichen Fachkräften auszutauschen und so unser Netzwerk auszubauen.

Auch in **Amberg** waren wir im Stadt- und Landkreis mit der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sehr aktiv. Unter anderem haben wir gemeinsam mit dem SKF Frauennotruf am 25. November auf den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen mit einem Stand in der Fuß-

gängerzone aufmerksam gemacht. Wir sagen danke an das Cineplex Amberg, dessen Mitarbeiter kostenfrei unsere Plakate aushängen und Flyer auslegen. Gerne zusammen gearbeitet haben wir auch mit dem Jugendzentrum Klärwerk. Das Theaterstück Grenzgefühle im Landkreis bot uns auch noch-mal Gelegenheit, kopfhoch bekannt zu machen und Flyer zu verteilen.
In **Cham** erscheinen wir dieses Jahr als Anlaufstelle bei Problemen und Sorgen im Rahmen des Jugendschutzkalenders. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken! Auch hier konnten wir die Zielgruppe durch gezielte Flyer und Plakataktionen auf uns aufmerksam machen.
In Schwandorf hatten wir unter anderem die Möglichkeit, beim sozialen Netzwerktreffen, beim Netzwerktreffen des ASD und der JaS´ler noch mal von unserem Projekt kopfhoch zu erzählen. Doch wie bereits erwähnt, dies ist nur ein kleiner Ausschnitt von dem, was wir 2016 in den einzelnen Stadt- und Landkreisen gemacht haben.
Fest zu unserem Arbeitsalltag gehört beispielsweise auch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen, wie dem Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt in **Amberg**, dem Arbeitkreis gegen Gewalt an Kindern in **Regensburg** oder dem Arbeitskreis Kindeswohl in **Weiden.**